

Die folgende Notiz ging vor einiger Zeit durch die Presse. Wir bringen sie, da das für unsere Zeit bezeichnende Bild seine Schlaglichter auch auf unsere Verhältnisse wirft und da es jedenfalls gut ist, Gefahren, die unserer deutschen Kultur und damit auch uns selbst drohen, frühzeitig zu sehen, und an ihrer Möglichkeit nicht gedankenlos vorüber zu gehen.

Im Berliner Schriftstellerverbund sprach unlängst der preussische Kultusminister Haenisch über die Not der geistigen Arbeiter und führte vor allen Dingen aus, wie schwer es sei, eine wirkliche Kulturpolitik zu treiben, wenn die drängendste Not das Volk drücke. Höhere Beamte verdienen heute nicht mehr so viel, daß sie sich mit ihren Familien ernähren können. Einer seiner Beamten sei soeben aus dem Ministerium ausgeschieden, da er es vor seinen Kindern nicht verantworten könne, so wenig zu verdienen, er gehe deshalb zur Industrie über. Die Studenten werden in absehbarer Zeit keine Doktorarbeit mehr drucken können. In den medizinischen Kliniken werden keine Tierexperimente mehr möglich sein. Röntgenapparate und Mikroskope sind überhaupt nicht mehr zu erschwingen, ebensowenig Chemikalien. Auf diese Weise wird die deutsche Wissenschaft dem Auslande gegenüber bald ins Hintertreffen geraten, zumal die Gelehrten nicht mehr imstande sind, sich die wissenschaftliche Literatur der letzten fünf Jahre zu kaufen. Aber auch der Druck im eigenen Lande wird so teuer, daß unsere Zeitschriftenliteratur, die einst das wichtigste Moment unseres Uebergewichtes über das Ausland war, bald genug aufhören wird. Die Hochschullehrer sind dermaßen im Einkommen zurückgegangen, daß selbst die Gehaltsreform in einem Jahre bei gleichem weiterem Sinken der Wäuta nicht mehr genügen wird, sie uns zu erhalten. Studenten müssen ein Doppelleben führen, um sich notdürftig zu ernähren. Ebenso liegen die Verhältnisse in den Schulen, bis zu den Gemeindeschulen. Auch die Oberlehrer und Lehrer werden durch die unglücklichen Verhältnisse unterrichtsunfähig und darunter leidet der ganze Betrieb der Schulen selber. Unter den Arbeitern der Feder haben die Redakteure, die sich zusammengesgeschlossen haben, es einigermaßen besser durch die Durchsetzung ihrer Tarifverträge, aber den Vergleich mit einem Maschinenseizer halten sie auch heute nicht aus. Seit dem 1. Jänner sind bereits mehrere Duzend kleinere Zeitungen eingegangen. Die Gefahr besteht, daß bei der ungeheuren Erhöhung der Preise für Papier und Farbe, Del usw., bei der Steigerung der Löhne und Gehälter, auch große Weltblätter eingehen werden. Hier liegen auch die Schwierigkeiten auf politischem und kulturellem Gebiete. Bei den ungeheureren Kosten, die für Depeschen, Korrespondenten im Auslande aufzuwenden sein werden, werden die deutschen Nachrichtenbureaus allmählich von Reuters und Havas völlig abhängig werden. Die Kulturpropaganda unserer Feinde wird in dem bestetzten Gebiete besonders stark sich ausbreiten. Viele Theater sind in Gefahr, in französische Hände überzugehen. Als Abwehrmittel dieser großen gefahrdrohenden, kulturellen Not der geistigen Arbeiter empfahl Haenisch Zusammenfassung der geistigen Berufe in Gewerkschaften zur Selbsthilfe und Eingreifen des Privatkapitals an den Stellen, wo wichtige Volksgüter in Gefahr kämen.

Druckfehlerberichtigung.

Im Aufsatz „Zum Namen Schoppernau“ im letzten Hefte ist Seite 21, Zeile 13 von unten ein sinnstörender Druckfehler stehen geblieben: statt „do“ ist „dopa“ zu lesen.

Unser Titelbild.

Das im Entwurfe ausgezeichnete Bild des heimischen Malers Karl Gyth (Hard) ist im Drucke leider recht unschön ausgefallen. Wir möchten feststellen, daß hieran der Umstand schuld ist, daß der Originalentwurf in der Anstalt schlecht nachgezeichnet wurde. Der nächste Jahrgang wird mit neuem Titelbild erscheinen. Die Schriftleitung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heimat - Vorarlberger Monatshefte -
Heimatkundliche Mitteilungen des Vorarlberger Landesmuseums und
der Heimatmuseen](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Unser Titelbild 60](#)